Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 50 (1957)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Gutsitzende Kleidungsstücke und nützliche Handarbeiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GUTSITZENDE KLEIDUNGSSTÜCKE UND NÜTZLICHE HANDARBEITEN

Der dazu gehörende Schnittmusterbogen befindet sich in der Tasche hinten im Kalender.

Dieses Jahr bringen wir wieder nützliche Sachen, praktisch für euch und eure Geschwister und als Geschenke. Sicher werden alle von euch mit Freuden arbeiten und sich interessieren, wie ein Stück nach dem andern entsteht.
Es ist allerdings möglich, dass ihr die Arbeit nun nicht gerade in der gleichen Grösse ausführen wollt, wie wir angegeben haben. Mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse aber, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, sind wir sicher, dass es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Grösse zu zeichnen.
Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung.

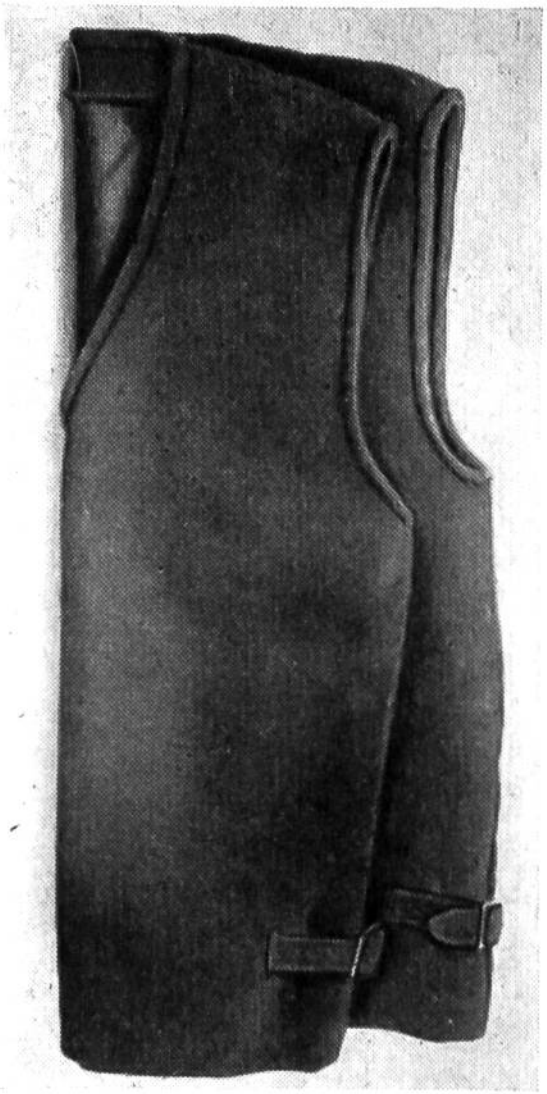
Markus trägt die Duvetine-Weste gern beim Velofahren.

WESTE

für 11jährigen Knaben oder Mädchen

Material: 1 m Duvetine, 70 cm breit, schwarz oder auch in einer andern Farbe, evtl. 2 Schnallen.

Zunächst schneiden wir ein Muster aus Papier. Das Muster ist genau 50 cm lang, die Nähte sind zugegeben. Das Rückenteil wird nach dem Muster geschnitten, und zwar ist auf den Strich des Stoffes zu achten. Das Vorderteil ist gleich lang und gleich breit wie das Rückenteil, nur schneiden wir das Armloch ein wenig weiter,



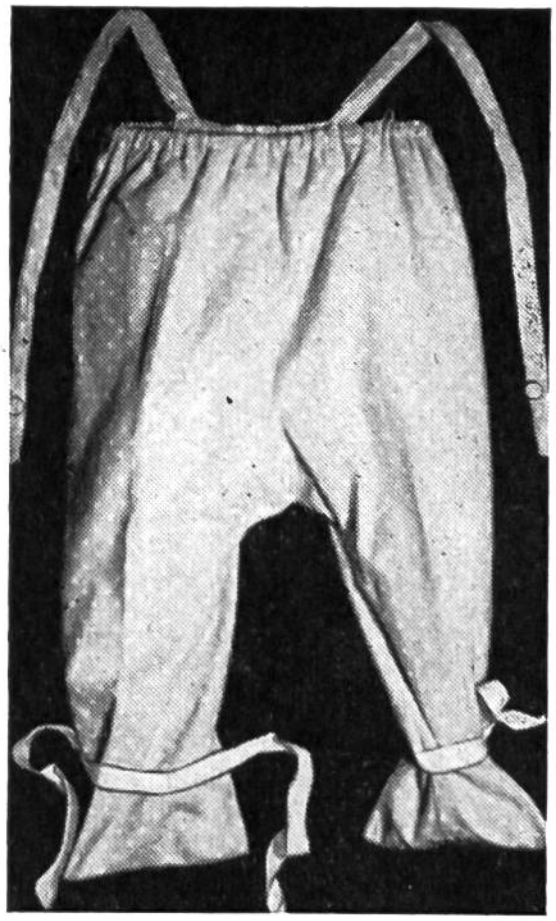
nach – – – – aus, desgleichen den vordern Ausschnitt (Strich!). Nun schliessen wir die Achsel- und Seitennähte 1 cm tief. Um die Arm- und Halsausschnitte einzufassen, schneiden wir genau diagonal 4 cm breites Schrägband, heften es rechts auf rechts an die Ausschnitte, nähen es 3 mm tief, stürzen das Schrägband nach innen und heften diese Nähte gut. 4 mm von der Kante entfernt steppen wir die Ausschnitte und fassen die Schrägbänder gut ein. Auch die untere Kante wird gut eingefasst, einmal 2½ cm umgelegt und mit unsichtbaren Saumstichen festgenäht. Die Duvetine darf nicht wie ein anderer Stoff gedämpft werden, die Nähte werden nur gut auseinandergestrichen, evtl. auf einem Haarkissen gebügelt.

Wer geschickt ist, kann unten an der Weste, in ca. 8 cm Höhe, 6 cm von der Seitennaht entfernt, 1½ cm breite Gürtelchen mit einer Schnalle anbringen, damit die Weste nach Belieben verengert werden kann.

PYJAMAHÖSCHEN FÜR KLEINKIND

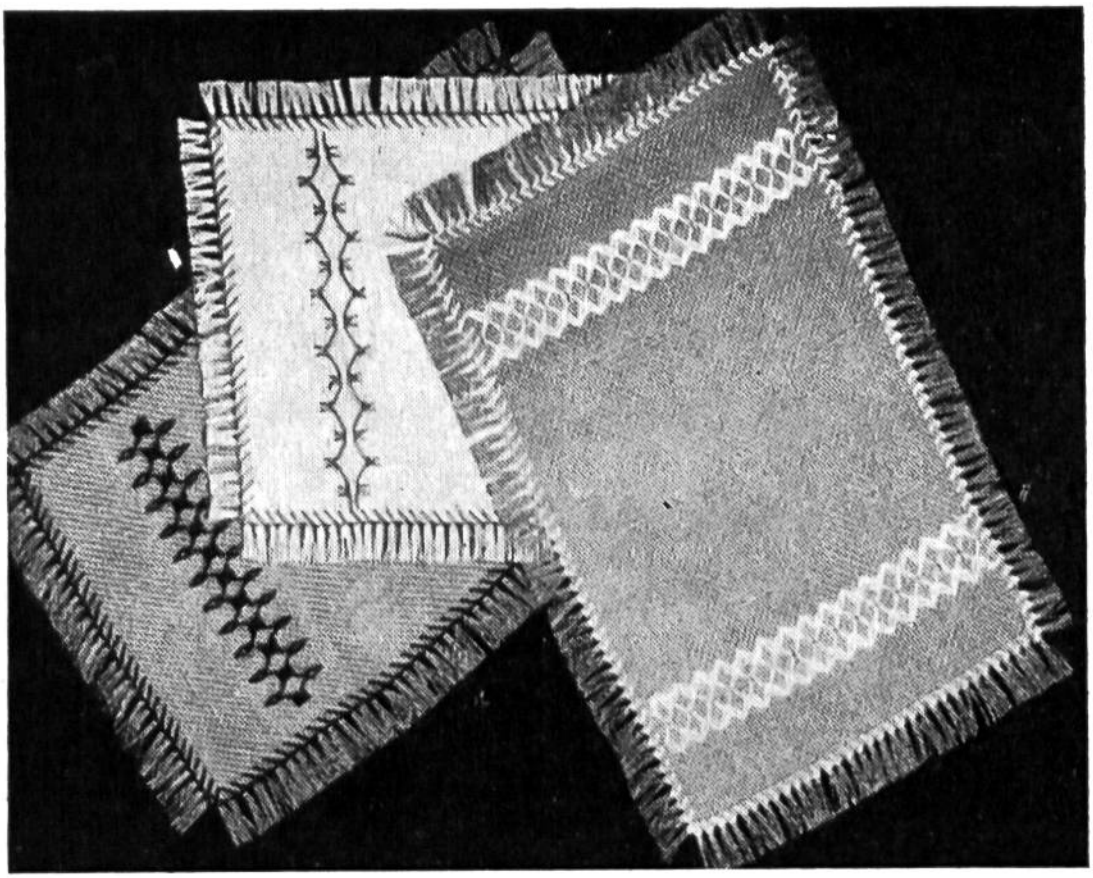
Material: 65 cm Flanellette, 80 cm breit; 50 cm Gummiband; 2 Knöpfe; 80 cm weisses Baumwollband, 1 cm breit.

Zunächst schneiden wir 5 cm vom Stoff für die Träger weg. Die Träger sind 2 cm breit und ca. 40 cm lang. Nach dem Schnittmusterbogen schneiden wir aus Papier einen Schnitt, normale Grösse, für die ganze Hose. Den Stoff legen wir so, dass die beiden Webekanten 1 cm in der Mitte des Stoffes übereinanderliegen.



Kathrinli im Pyjamahöschen.

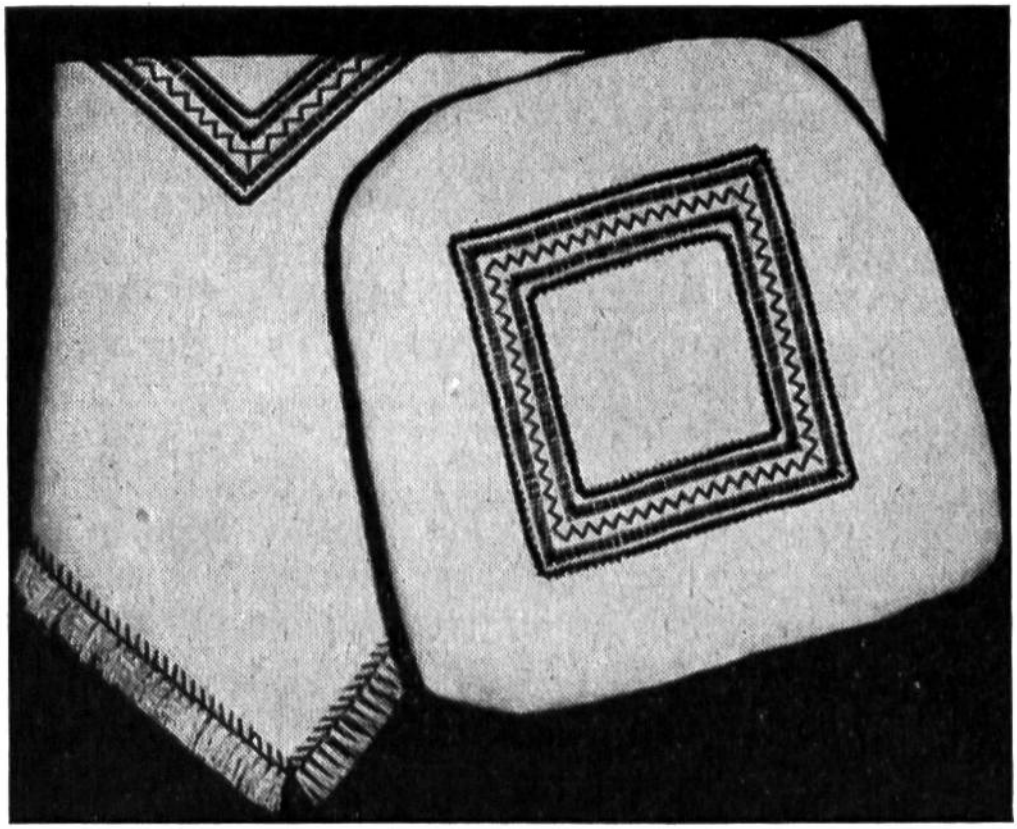
So haben wir nur hinten eine Mittelnaht. Das Schnittmuster wird nun auf den Stoff geheftet und die Hose mit Nahtzugabe (oben 2 cm, unten 1 cm) zugeschnitten. Den Spickel schneiden wir aus dem übriggebliebenen Stück (½ cm Nahtzugabe).
Die Hosenbeine werden mit englischen Nähten geschlossen. Die beiden Webekanten werden bis X rechts auf rechts ½ cm tief genäht. In der vordern Mitte schneiden wir bis zu X fadengerade ein und umschlingen sofort die Schnittkanten. Auch der Spickel wird umfahren, ½ cm gegen links zufadengeschlagen, O auf O geheftet und aufgesteppt.
Oben nähen wir den Saum 1½ cm breit und öffnen die hintere Naht innen, damit wir das Gummiband einziehen können. Die Träger werden genäht, verstürzt, ganz schmalkantig abgesteppt und je 3 cm von der hintern Mitte entfernt an die Höschen genäht. Die Träger kommen hinten übers Kreuz und werden vorne an den zwei 12 cm voneinander entfernten Ösen eingeknöpft (Knöpfe an den Trägern). Bei ⊐ nähen wir je 40 cm in die Hälfte gelegtes Baumwollband an.



TISCHTUCH, KISSEN UND SETS AUS JUTE

Material: Jutestoff und Tissagarn (zu beziehen bei Schmid und Türler, Handarbeiten, Ryffligässchen 2, Bern).

Die Sets sind am nettesten, wenn jedes in einer andern Farbe ge-



wählt wird, bestickt in einer Kontrastfarbe und in einem andern Muster. Das Tischtuch und das Kissen sind gelb, schwarz bestickt. Der Abschluss an den Kanten dieser Arbeiten ist immer eine einfache Hohlsaumnaht, 8 Faden breit von der Schnittkante entfernt und ausgefranst.

Die Zierstiche (und Arbeitsproben) sind auf dem Schnittmusterbogen angegeben und leicht und schnell auszuführen.

Stich 1: zweimal Maschenstich, gegeneinander gearbeitet, dann schräger Maschenstich, zuerst von rechts, dann von links durchschlingen*.

Stich 2: in der Mitte 4facher Garbenstich, dann Hexenstich durchschlingen*.

Stich 3: doppelter Festonstich in gleichmässigen Bogen.

Stich 4: 3 Überwendlingsstiche, dann doppelter Festonstich durchschlingen*.

Decke und Kissen: In der Mitte Maschenstich, dann auf jeder Seite Überwendlingsstich, dann Palästina- oder Makrameestich: zuerst ein Schrägstich von unten links nach oben rechts (auf der linken Seite ergibt das einen senkrechten Stich). Nun umfängt man den schrägen Stich mit einem Stich nach links sowie rechts daneben mit einem Schlingenstich. – Das Kissen wird verstürzt und die Naht mit einer geknüpften Schnur verdeckt. Diese Schnur wird mit doppeltem Tissagarn geknüpft.

* Nicht den Stoff, nur die schon vorhandenen Zierstiche fassen.

PUPPE URSULA AUS JUTE

Material: 50 cm Dekorationsjute, naturfarben; braune Wolle für Haare (¾ Strange); starker Zwirn in der Farbe der Jute; Polsterwolle zum Stopfen; ganz wenig brauner und roter Filz für Augen und Mund. Für das Kleid: 36 × 65 cm grüner Filz, 3 Druckknöpfe, 1 Häftli.

Die Jute wird doppelt gelegt und die einzelnen Teile der Puppe (Arme und Beine 2mal) mit 1 cm Nahtzugabe zugeschnitten. Wir nähen die Teile mit sehr feinen Stichen auf der Maschine. Der Kopf bleibt am Hals, der Rumpf unten, die Arme oben und die Beine oben sowie unten offen. Das Stopfen muss sorgfältig geschehen, damit die Puppe schön wird. Wir stopfen immer nur wenig Polsterwolle auf einmal in die Glieder. Bei den Beinen stopfen wir zuerst die Füsse und nähen eine nach dem Schnitt zugeschnittene mit Jute oder ähnlich gefärbtem Stoff (Jute franst leicht aus) überzogene Sohle darauf. Dann stopfen wir die Beine von oben und nähen sie an den Rumpf, den wir mit Gegenstichen zusammengenäht haben. Die Nähte der Beine kommen auf X. Die Arme werden gestopft und an den Schultern festgenäht. Beim Stopfen des Kopfes versuchen wir, diesem eine schöne Form zu geben (nicht in die Breite stopfen). Der Kopf wird an den Rumpf genäht. – Die Haare der Puppe sind in der Mitte gescheitelt. Wir nähen ca. ¾ einer aufgeschnittenen Strange brauner Wolle in der Mitte des Kopfes mit Steppstichen an, indem wir immer 3–4 Wollfäden miteinander fassen. Die Haare werden gegen die Punkte □

gelegt, dort festgenäht und gezopft. Aus den abgeschnittenen Wollresten nähen wir der Puppe lustige Simpelfransen. Jetzt schneiden wir aus braunem und rotem Filz nach dem Schema die Augen und den Mund und nähen sie mit feinen Saumstichen fest.

Kleid: Wir schneiden nach dem Schnittmuster 2mal den Jupeteil und 1mal das Oberteil. Der Jupe hat zwei Seitennähte, eine davon lassen wir bis zu X offen und nähen oben ein Häftli an. Am Oberteil, das hinten geschlossen wird, nähen wir 3 Druckknöpfe nach Schema fest, die beiden Schnittkanten werden einfach 1 cm übereinandergelegt. Für die Schuhe schneiden wir eine Sohle aus weichem Karton, 3 mm grösser als die Fuss-Sohle, bekleben sie mit grünem Filz, umfahren sie mit Knopflochstichen, nähen ein 3 cm hohes Filzband daran, das wir vorne übereinandernähen, dem Fuss der Puppe angepasst. Über diese Falte nähen wir ein Knöpfchen. Hinten wird das Band geschlossen.

GEHÄKELTE EINSÄTZE

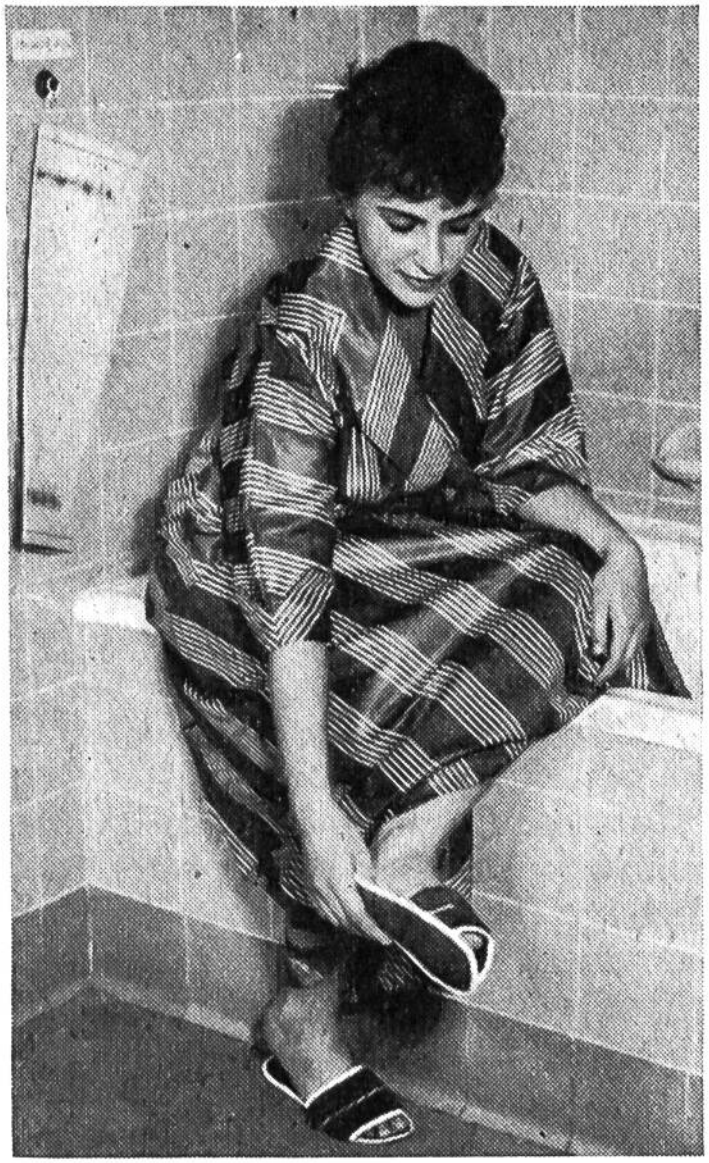
Material: Basler Webstubengarn, rot und weiss, oder anderes Häkelgarn, immer gleich stark.

Diese Einsätze werden nach einem Zählmuster ausgeführt. Es eignen sich dafür alle Bordenkreuzstichmuster. Wir schlagen mit ganz regelmässigen Luftmaschen an und führen die Arbeit mit festen Maschen aus, indem wir immer von rechts nach links häkeln. Wir fassen immer nur das obere Glied einer Masche. Häkeln wir mit dem roten Garn, lassen wir das weisse Garn mitlaufen, d.h. wir umhäkeln es, und umgekehrt. Beim Farbenwechsel wird die angefangene Masche immer mit der Wechselfarbe fertiggehäkelt. Wollen wir an die Borden Fransen knüpfen, lassen wir genug Garn dafür stehen. Diese Einsätze eignen sich sehr gut für Tischdecken, Serviettentaschen oder Kinderschürzen. Um die gewünschte Länge zu berechnen, häkeln wir zuerst ein kurzes Muster.

GESTRICKTE HANDSCHUHE

Material: 1 Strange rote und 1 Strange graue Wolle, 3fach; Nadeln Nr. 2½.

Diese Handschuhe werden in 4 gleichen Teilen gestrickt. Anschlag 50 Maschen, wenn wir den Handschuh mit weiter Stulpe wünschen. Wollen wir nachträglich eine enganliegende Stulpe anstricken, schlagen wir nur 40 Maschen an.
Mit diesen 50 Maschen stricken wir 5 Rippen, alles rechts, ketten dann 15 Maschen ab, drehen die Arbeit und schlagen wieder 20 Maschen für den Ringfinger an. Dieser Finger wird 6 Rippen breit gestrickt. Wir ketten 17 Maschen ab, drehen die Arbeit wieder und schlagen 19 Maschen für den Mittelfinger an, den wir auch 6 Rippen breit stricken. Wir ketten 20 Maschen ab, drehen die Arbeit und schlagen 19 Maschen für den Zeigefinger an, der auch 6 Rippen breit ist. Nun ketten wir 28 ab, stricken mit dem Rest 2 Nadeln und schlagen für den Daumen 15 Maschen an, den wir auch 6 Rippen breit stricken, worauf wir den ganzen Rest abketten. Nach diesem Schema stricken wir 2 rote und 2 graue Teile, die wir alle mit rot (gegenseitig) gleichmässig umhäkeln. Nun legen wir je einen grauen und einen roten Teil aufeinander und nähen diese mit roter Wolle zusammen (Überwendlingsstiche), indem wir immer nur die beieinanderliegenden Glieder der Häkelmaschen fassen; sonst würde die Naht zu dick. Wer 40 Maschen angeschlagen hat, strickt jetzt aus roter Wolle noch eine Stulpe (1 rechts, 1 links) an. Andernfalls ziehen wir in der Höhe des Handgelenks auf der innern Seite des Handschuhs einen Faden oder einen Gummi ein.



BADE-PANTOFFELN, WASCHBAR

Material: 1 Paar waschbare Schaumgummi-Einlagesohlen; 20 cm dichter, grüner Frottéstoff; 3 m weisses Baumwollband (1 ½ cm breit).

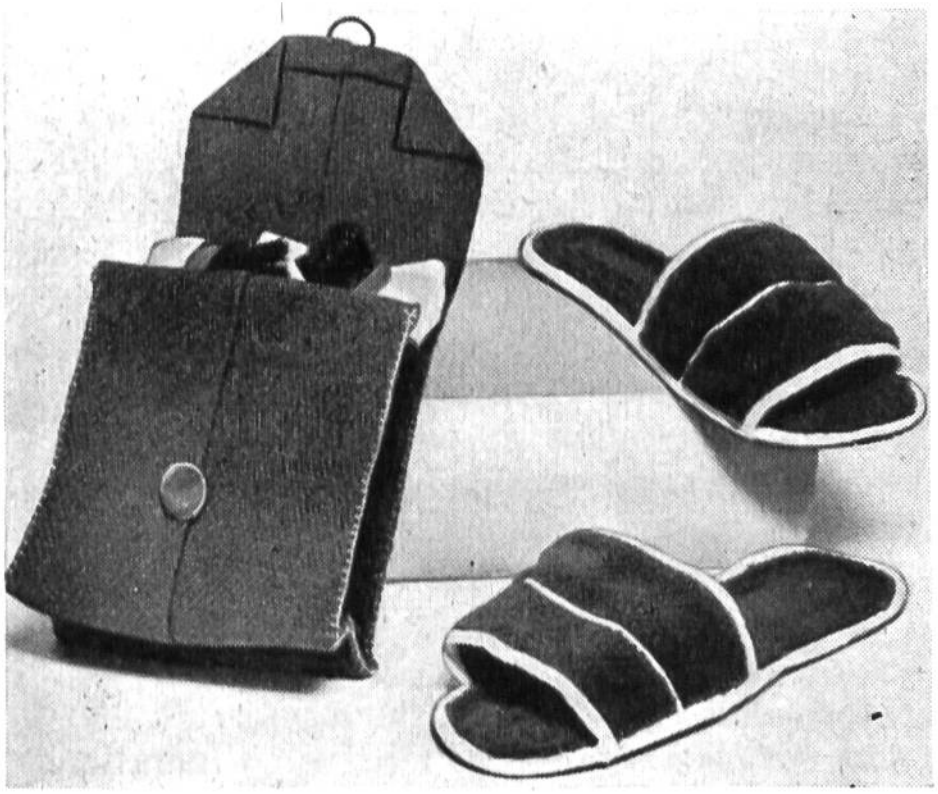
Diese Badepantoffeln können wir sehr gut für unsern Vater oder unsere Mutter nähen; sie sind praktisch, weil man sie waschen kann, und eignen sich auch als Reisepantoffeln, da sie sehr leicht sind.
Die Schaumgummisohle besorgen wir eine Nummer grösser als die Schuhnummer, da diese Sohlen in der Form eher zu spitz sind. Wenn wir den Fuss auf die Sohle stellen, steht vorne ein Stück der Sohle vor, das wir bezeichnen und dann an beiden Sohlen gleich (gegenseitig) abschneiden. Diese Sohlen schieben wir zwischen zwei Lagen Frottéstoff und ziehen einen Fadenschlag mit feinen Stichen genau der Form der Sohle nach ein. 3 mm vom Fadenschlag entfernt schneiden wir den Stoff ab und umfahren die Schnittkanten mit eng aneinanderliegenden Überwendlingsstichen. Erst jetzt fassen wir die Sohlen mit weissem Baumwollband ein (gut anheften) und steppen sie vom Rand aus 3mal ab, immer in knapp 1 cm Abstand.
Für das Oberteil schneiden wir einen Streifen Papier in 7 cm Breite, stellen den Fuss auf die Sohle, legen das Papier über den Fuss und bezeichnen die beiden Linien, wo Oberteil und Sohle zusammenkommen. Nach diesem Schnittmuster schneiden wir die beiden Oberteile, umfahren sie wieder mit Überwendlingsstichen,

fassen sie mit Baumwollband ein und nähen sie mit sehr starkem weissem Faden an die Sohlen. Wer Lust hat, verziert die Oberteile mit einer geraden oder einer Zickzacklinie aus ganz schmalem weissem Baumwollband.
Da der Frottéstoff leicht ausfranst, sollte die Arbeit nie mit nicht eingefassten Schnittkanten herumliegen.

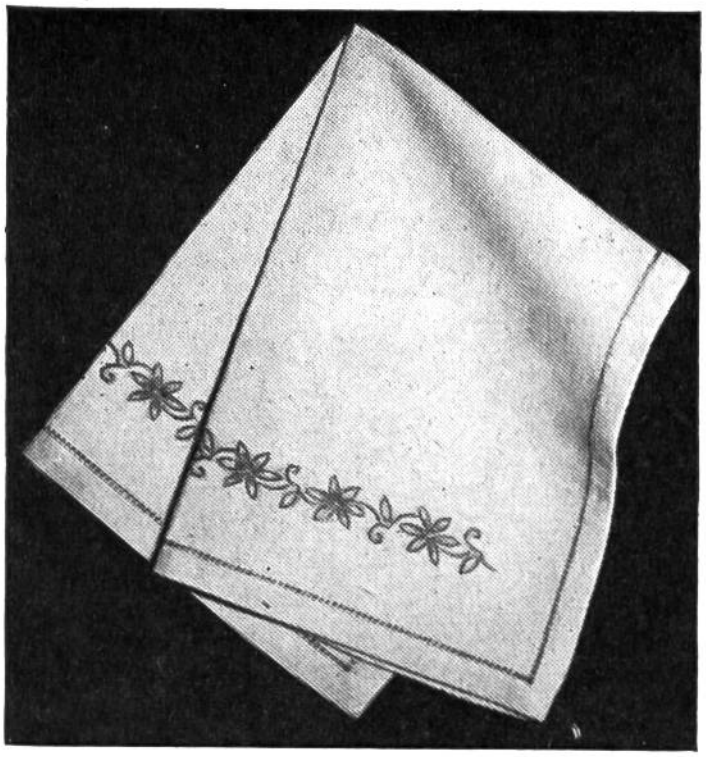
SCHUHPUTZZEUG-ETUI

Material: 1 ½ m Jute-Teppicheinfassband, 7 cm breit, grün; grünes und gelbes Perlgarn; grosser gelber Knopf.

Wir schneiden 2 Stücke von 50 cm Länge, die wir der Länge nach 1 mm übereinanderlegen und mit grünem Perlgarn zusammennähen (Vorstiche). Auf den beiden Schmalseiten nähen wir einen Saum von 1 cm Breite. Für die Seitenteile schneiden wir zwei Stücke von 16 cm Länge, die oben 1 cm breit gesäumt, unten umfahren und 1 cm auf die linke Seite gelegt werden. Mit Fadenschlag heften wir das ganze Etui zusammen und achten darauf, dass die Ecken fadengerade einander gegenüber liegen; sonst wird das Etui schief. Mit gelbem Perlgarn (Knopflochstich) nähen wir die beiden Seitenteile ein, biegen am Deckel die beiden Ecken, wie Photo zeigt, nach links und nähen sie fest. Geschlossen wird das Etui mit einem grossen gelben Knopf und einer Öse aus Knopflochstichen.



Schuhputzzeugetui und Badepantoffeln – kleine Geschenke für die Reise!



GÄSTE-HANDTUCH

Bei der Waschgelegenheit wird ein nett bestücktes kleines Handtuch aufgehängt und darüber ein Schildchen befestigt: Für unsere Gäste.

Material für das Handtuch: rosa Halbleinen 45 × 60 cm; Flor- und Perlgarn im gleichen Ton, aber dunkler.
Wir ziehen zuerst 4 cm von der Schnittkante entfernt 3 Fäden aus, so dass die Fadenleere ein Viereck bildet; Fäden also nur bis zum Saum ausziehen. An dieses Viereck nähen wir den Saum, der 1½ cm breit wird. In die Fadenleere sticken wir einen Zierstich mit Perlgarn nach der Arbeitsprobe auf dem Schnittmusterbogen. Dann wird das Blumenmotiv oben und unten 3 cm vom Saum entfernt auf das Handtuch gezeichnet und mit Stilstichen (Florgarn 3fach) gestickt.

PLASTIC-REGENSCHUTZ FÜR HANDTASCHE

Material: Plastic und Gummiband, weich und gut dehnbar.

Wir zeichnen nach der Handtasche einen Schnitt in einer möglichst einfachen Form: ein gerades Stück, das wir, doppelt gelegt, wie einen Sack nähen. Oben geben wir für einen Saum 2 cm zu, durch den wir einen Gummizug ziehen. In der Breite der Tasche nähen wir einen Überschlag von 10 cm in den obern Saum. – Die ganze Hülle wird mit grossen Stichen auf der Maschine genäht.

PURZELBAUM-MÄNNCHEN

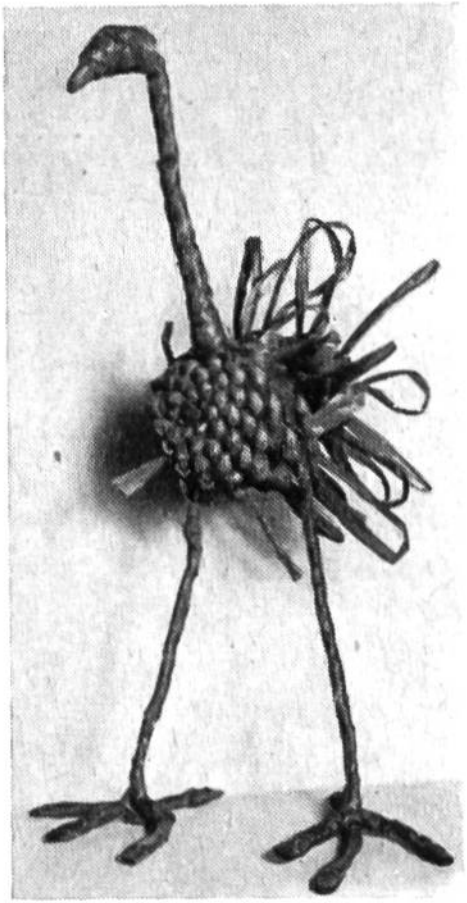
Material: 1 starke Klosettpapierrolle; roter und blauer Filz; wenig gelber Filz für Gesicht; rotes und blaues Perlgarn; 1 schwere Metallkugel.

In blauem Filz schneiden wir zweimal das Oberteil und viermal die Schuhe, in rotem Filz je zweimal die Hose und die Mütze des Hampelmannes. Auf einen gelben Filzstreifen von 5 cm Breite und 12½ cm Länge sticken wir in der Mitte das Gesicht nach dem Schnittmusterbogen. Mit Festonstichen nähen wir die Kleider zusammen, Hose und Mütze mit rotem, Oberteil und Schuhe mit gelbem Perlgarn. Am Ende der Mütze nähen wir eine kleine Quaste aus blauem Filz an.

Nun schneiden wir eine Klosettpapierrolle auf 9 cm Länge zurück, schliessen sie auf einer Seite, indem wir ein rundes Stück starken Stoff daraufnähen, legen die Kugel in die Rolle und schliessen das andere Ende auf die gleiche Weise.

Jetzt wird der Hampelmann angezogen. Oben an der Rolle nähen wir das Gesicht fest, darüber die Mütze, dann die Jacke und Hosen, an denen wir die Schuhe festgenäht haben.

Auf einer rauhen, schiefen Ebene schlägt das Männchen lustige Purzelbäume.



STELZVOGEL

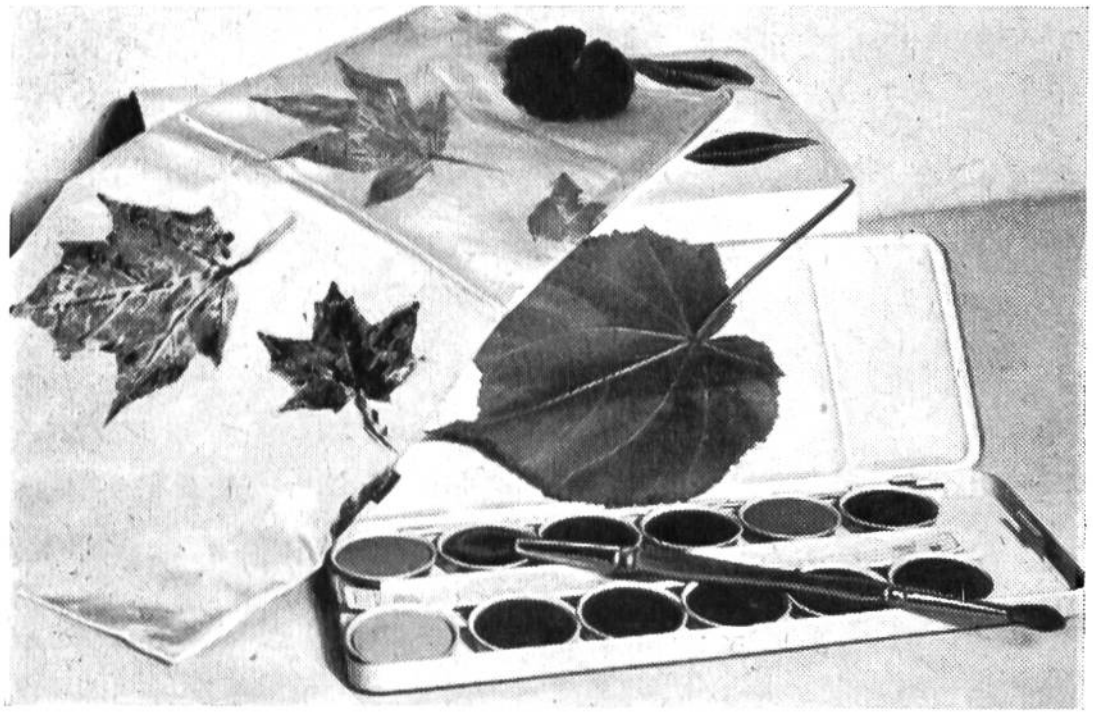
Material: 1 Föhrenzapfen; fester Draht, gut biegsam; roter und grüner Bast.

Aus dem Draht biegen wir nach Photo den Kopf und die Beine des Vogels. Die Beine sind aus einem Stück Draht und werden mit den Bastenden, die beim Umwickeln der Beine übrigbleiben, am Zapfen festgebunden. Der Kopf wird mit den Drahtenden am Zapfen festgebunden und dann umwikkelt, gleichzeitig mit einem grünen und einem roten Bastfaden. Es ist darauf zu achten, dass beim Kopf der Bast übereinander zu liegen kommt, um dem Kopf die rechte Form zu geben; der Hals muss gegen den Zapfen dicker werden. Für das Gefieder knüpfen wir ca. 12 rote und 12 grüne Schlingen in 2–3 cm Abstand. Diese Schlingen sind verschieden gross und werden zwischen die Schuppen des Zapfens gelegt und festgebunden.

BÉBÉSPIELZEUG: GLÖCKCHEN, GESTRICKT

Material: rosa, hellblaue und weiße Wollresten (Bébéwolle), 4 kleine Schellen, Nadeln Nr. $2^1/_2$.

Wir schlagen 15 Maschen an und stricken 25 Rippen, indem wir in jedem 2. Gang 5 Maschen liegen lassen und wenden. Ein Glöckchen ist aus rosa, eines aus blauer und eines aus weißer Wolle. Das 4. Glöckchen stricken wir mit allen 3 Farben; je nach 2 Rippen abwechseln. Zu jedem Glöckchen drehen wir in der dazugehörigen Farbe eine Schnur, nähen die Glöckchen zusammen und befestigen die Schnur und die Schellen.



STOFFDRUCK

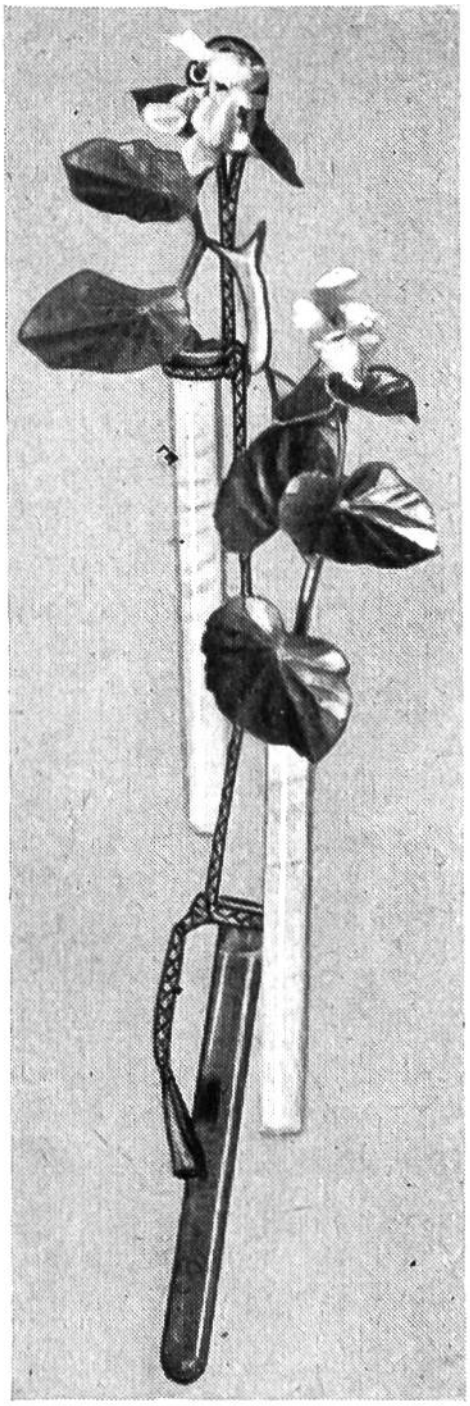
Nach Mitteilung von Pietro Quadranti, 12 Jahre, Winterthur.

Material: waschbare Silkafarben, fester Stoff uni, schöngeformte Blätter.

Wir bedecken die Blätter auf der Unterseite mit Farbe und drücken sie dann, bemalte Seite nach unten, auf den Stoff. Es ist zu empfehlen, zuerst eine Probe auf einem Stoffrest auszuführen, damit wir etwas Übung bekommen.

Unter *Moiré* versteht man einen den Wasserwellenlinien ähnlichen, schillernden Effekt, der auf folgende Weise hergestellt wird.

Das Gewebe (Taffet) wird der Länge nach doppelt gelegt und unter starkem Druck durch die Walzen eines Kalanders gezogen. Die aufeinanderdrückenden Gewebelagen erzeugen an den Kreuzungspunkten der Fäden Druckstellen. Diese reflektieren dann das auffallende Licht besonders stark. Um die gewünschte Wirkung von Wellenlinien zu erhalten, werden die Querfäden der Gewebe vor dem Pressen noch leicht verschoben.



Mit wenig Blumen in den hängenden Vasen wird eine hübsche Wirkung erzielt

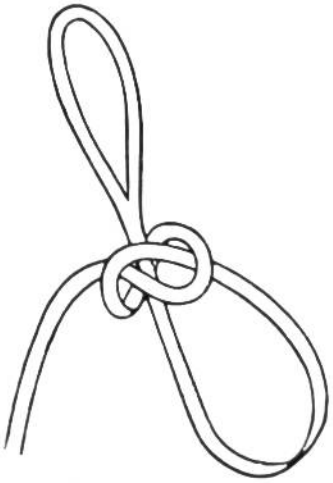
ORIGINELLER BLUMENBEHÄLTER

als Wandschmuck

Material: 3 Reagenzgläser, ca. 4 m Kunstbast, naturfarben, und ca. 4 m rot oder in einer andern kräftigen Farbe.

Die Reagenzgläser werden mit dem naturfarbenen Bast umwickelt. Den Bast nass machen und flach ausstreichen. Am geschlossenen untern Ende des Glases beginnen: zuerst ein Stück weit schräg gegen das Ende zu, dann zurück umwickeln, immer halbe Bastbreite übereinander. Am obern Ende angekommen, einen doppelt umschlungenen Knopf machen.
Die Schnur zum Aufhängen der Reagenzgläser wird aus dem roten Bast geflochten: Drei 120 cm lange Teile von der Mitte aus nach beiden Seiten je 3,5 cm weit zöpfeln, zur Schlinge nehmen und dann zusammenzöpfeln, je zwei Teile fassend. Der Zopf ist fest zu arbeiten. 3 cm vom Ende entfernt einen Knopf machen, und die Enden flach ausstreichen.

Die Schlinge am einen Ende der Schnur dient zum Aufhängen an der Wand. Die drei Reagenzgläser werden in gleichmässigen Abständen untereinander in Schlingen gehängt. Diese müssen sich durch das Gewicht der Gläser zuziehen; sie sind, wie die Abbildung zeigt, auszuführen.



KRAWATTEN FÜR KLEINE KNABEN

Material: 25 cm feinkarierter (schottisch) Baumwoll- oder Kunstseidenstoff, pro Krawatte 35 cm sehr elastisches, feines Gummiband (evtl. Lastex gehäkelt). – Nach dem Schnittmuster schneiden wir mit ½ cm Nahtzugabe 2mal die Krawatte zu, legen die beiden Teile aufeinander, heften sie und nähen sie mit feinen Stichen. Wir verstürzen die Krawatte und biegen oben 3 cm nach links; das Gummiband wird in diesem Umschlag festgenäht. Jetzt schneiden, nähen und verstürzen wir den «Krawattenknopf», stopfen ihn leicht mit Watte und nähen ihn an die Krawatte, die wir oben in kleine Falten legen. – Für den «Schmetterling» nähen wir 2 gerade Stücke Stoff von 20 cm Länge und 5 cm Breite aufeinander, heften und steppen auf zwei langen und einer schmalen Seite. Dieses Band wird verstürzt, die beiden Enden werden in die Mitte gelegt und zusammengezogen. Darüber nähen wir ein 2 cm breites verstürztes Band und befestigen den Gummi auf der linken Seite.

(Inhalt: 304 Seiten + 30 Farb- + 16 Kunstbeilagen = 350 Seiten.)